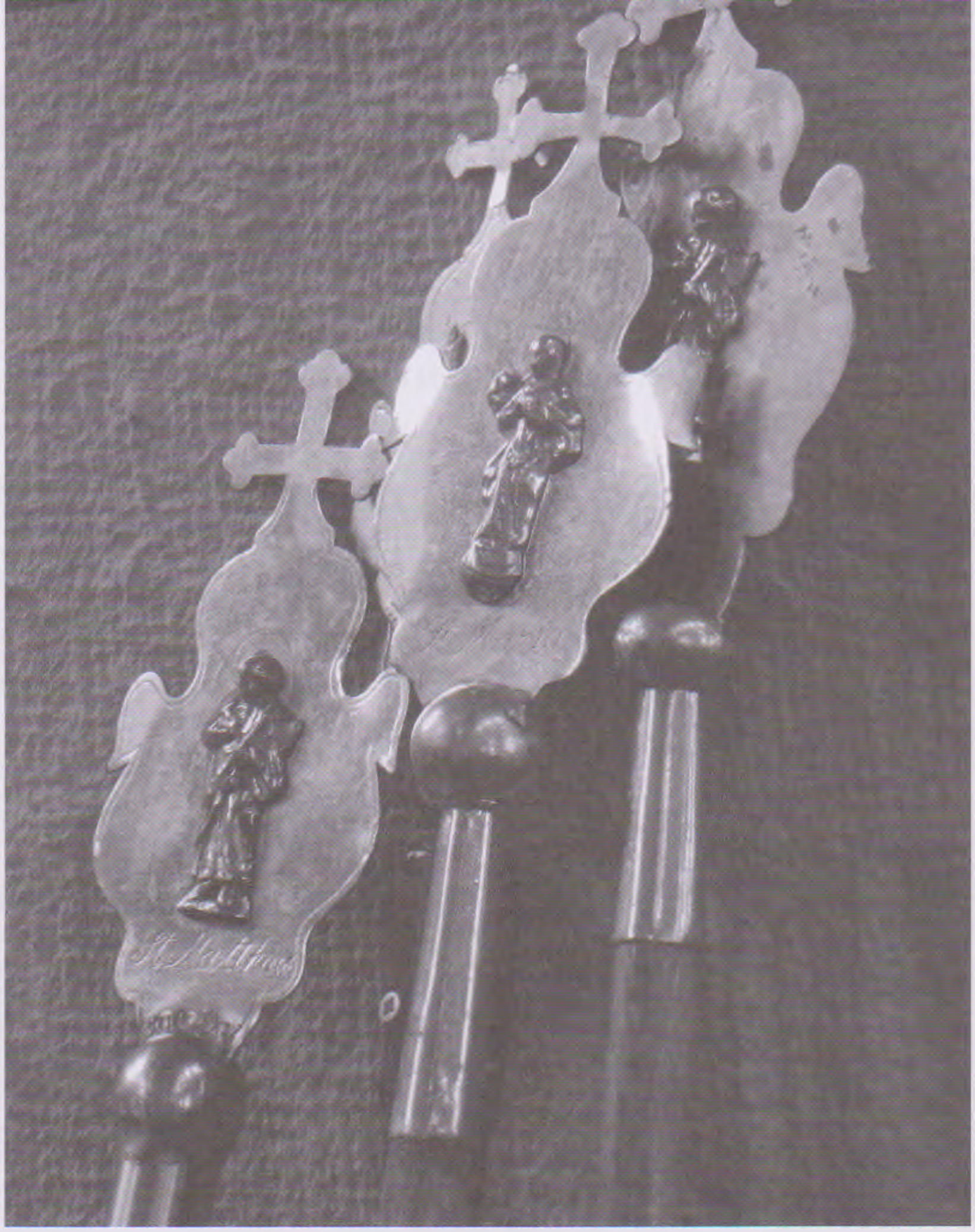
ERZBRUDERSCHAFT DES HEILIGEN MATTHIAS
PILGERBRIEF 2013 NR. 2



AUF DEM WEG DES FRIEDENS

Jahreswort 2014

Liebe Schwestern und Brüder,

Frieden ist ein Sehnsuchtswort des Menschen in allen Kulturen und Religionen. Für uns Christen ist es wertvoll, weil Jesus es häufig gebraucht hat. Zuerst meint man damit, dass es keinen Krieg gibt. Das ist natürlich ganz wichtig. Aber Recht verstanden bezeichnet das Wort „Frieden“ noch mehr. In den meisten Sprachen ist damit die Vorstellung von Entwicklung und Entfaltung verbunden. So auch in der Sprache der Bibel, in der Muttersprache Jesu: Schalom bedeutet intensives Leben. Ein sprechendes Bild dafür: Der Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist, der zur rechten Zeit seine Frucht bringt und dessen Blätter nicht welken (Psalm 1).

Frieden ist etwas sehr Zerbrechliches, das immer gefährdet ist. Sein Bestand ist von so vielen Umständen abhängig, über die der einzelne keine Macht hat. Darum empfinden nachdenkliche Menschen ihn als Geschenk. Doch ist er nicht ein Naturereignis. Man kann etwas für ihn tun. So ist dieses Jahreswort eine Fortsetzung des Themas von 2013. Der Heilige Geist, die Gabe des auferstandenen Jesus Christus, bewirkt Frieden unter Menschen und hilft, Frieden zu stiften.

Der Weg des Pilgers soll ein Weg des Friedens sein. Am Ende des Gottesdienstes heißt es häufig: „Gehet hin in Frieden!“ Früher hieß es in lateinischer Sprache: „Ite missa est.“ Wörtlich übersetzt hieß das so viel wie: „Ihr seid entlassen.“ So beendeten die Römer ihre Versammlungen. Bei der Liturgiereform nach dem Konzil hat man es nicht dabei belassen, sondern das Wort Frieden aufgegriffen. Denn so hat Jesus zu den Jüngern gesprochen. Das war

ihm ganz wichtig: „Meinen Frieden gebe ich euch." Die Jünger sollten, wenn sie in ein Haus zu anderen Menschen kamen, als erstes sagen: „Der Friede sei mit euch!"
Das hat einen tiefen Sinn. Darüber nachzudenken lohnt sich. Das wollen wir an den Bruderschaftstagen tun. Der Weg des Friedens, zu dem Jesus einlädt, wurde in der frühen Kirche als „der neue Weg" bezeichnet. Das gilt auch heute. Denn sein Weg ist auch heute noch der neue Weg, weil er offen ist für Erfahrungen ungeahnter Dimension. Dazu sind die Pilgerinnen und Pilger von neuem eingeladen.

Es grüßt aus Mattheis Euch und Sie alle, die diesen Pilgerbrief in die Hand nehmen,

Bruder Athanasius

Am Mittwoch, den 5. Juni, wurde Abt Ignatius auf 8 Jahre wiedergewählt.
Abt Ignatius stammt aus Elm-Sprengen im Saarland und ist seit 1987 Mitglied der Trierer Benediktiner. 1984 zum Priester geweiht, war er als Kaplan in Heiligkreuz Trier tätig. Von 1989 bis 2000 war er als Cellerar der Gemeinschaft für die Verwaltung zuständig, danach war er anderthalb Jahre auf der Huysburg/Sachsen-Anhalt als Subprior und in der Pfarrseelsorge. In St. Matthias war er von 2002 bis zu seiner Wahl 2005 als Pfarrer eingesetzt.

Jubiläen

Anlass zu besonderen Festtagen hatten mehrere Bruderschaften:

26. Mai 2013
St. Rochus Jülich
25 Jahre

16. Juni 2013
Viersen-Helenabrunn
225 Jahre
[mit der Publikation einer ausführlichen Chronik]

Matthias Bettge Ehrenbrudermeister der SMB Drove

Bei der Jahresversammlung der SMB Drove wurde Matthias Bettge einstimmig zum Ehrenbrudermeister der SMB gewählt.
Matthias Bettge war bereits bei der ersten Wallfahrt zum Grab des Apostels Matthias im Jahre 1976 dabei. Er übernahm sehr früh Verantwortung in der Pilgergruppe, und wurde Organisator und Wallfahrtsleiter der jährlichen Wallfahrten. War die Gruppe in ersten Anfangsjahren ein kleine Gruppe von Gleichgesinnten, so wuchs die Zahl der Pilger in besten Jahren auf siebzig Pilger an. Matthias erkannte bald, dass für das Fortbestehen der Pilgergruppe Nachwuchsarbeit betrieben werden musste, auch um Jugendlichen dieses Gemeinschaftserlebnis zu ermöglichen. Im Jahre 1986 startete er mit einigen Helfern die erste Jugendwallfahrt, die heute eine der größten Jugendgruppen ist, die nach Trier pilgern. Viele Jahre lastete die überwiegende Arbeit mit Vorbereitung und Durchführung der Wallfahrt auf seinen Schultern. Seit einigen Jahren erhält er Unterstützung von vielen Mitpilgern, bei den verschiedensten Aufgaben. Eine Entscheidung für die Zukunft und den Fortbestand der SMB. Durch sein Wirken sind über die Jahre einige hundert Erwachsene und Jugendlichen zum Grab des Apostels Matthias gepilgert. Sie wurden gefestigt im Glauben, getragen von der Gemeinschaft. Die SMB-Drove ist Matthias zu großem Dank und Anerkennung verpflichtet.

Mit den Füßen danken – Wallfahrtsbericht von Juliane und Georg Dorn

Als Mitarbeiter des Pilgerbüros haben wir im Laufe der Jahre eine große Anzahl von Pilgern ankommen sehen, durften die Freude über die Ankunft in St. Matthias mit ihnen teilen und lauschten den vielen Berichten über die gelungene Wallfahrt und was sich unterwegs so alles zugetragen hatte.

Es war an der Zeit, sich selbst auf den Weg zu machen. Der Gedanke entstand bereits vor zwei Jahren, als Georg vor seinen Hüftoperationen stand und für den Fall, dass alles gut verlaufen würde, gerne eine Dankwallfahrt machen wollte. Monika und Heinz Ulrich Muckel aus Titz hatten das gleiche Anliegen. Gesagt – Getan, Georg übernahm die inhaltliche Gestaltung der Wallfahrt in Anlehnung an das Jahresthema und Heinz Ulrich kümmerte sich mit seiner langjährigen Erfahrung um die Wegstrecken und Übernachtungsquartiere. Unser Kreuz entstand aus zwei Ästen aus dem heimischen Wald.

Und so machten wir uns als Pilgergruppe MuDo vom 27. bis 30.06.2013 gemeinsam auf den Weg.

Die erste Tagesetappe führte uns auf dem allgemein bekannten Pilgerweg von Auel über Büdesheim bis zur Künstlersiedlung Weißenseifen. Nach einer Übernachtung in Bitbug-Erdorf brachen wir am nächsten Tag in Hüttingen zu unserer zweiten Etappe auf. Über Phillippsheim und Auw an der Kyll ging es auf dem Kylltalradweg bis nach Daufenbach.

Nach einer Übernachtung in Kordel starteten wir dann am dritten Tag vorbei an Eifelkreuz und Schusters Kreuz bis nach Trier und zogen an der Mosel entlang Richtung St. Matthias. Dort erwartete uns zum Einzug Bruder Matthias. Mit dem Glockengeläut und dem Lied „Großer Gott, wir loben dich“ zogen wir übermannt von unseren Gefühlen in die Basilika ein. Wir waren angekommen, ein unbeschreibliches Gefühl! Dankbar beteten wir die Vesper mit und opferten am nächsten Tag im Hochamt eine Kerze in der Gewissheit, dass dieses Licht zusammen mit den vielen anderen über das Jahr am Apostelgrab leuchtet.

Auf unserem Weg nach Trier sind wir an den Kreuzen vieler Bruderschaften vorbei gekommen, haben inne gehalten und gebetet. Wir fühlten uns in diesen Augenblicken mit den vielen Pilgern verbunden, denen wir Jahr für Jahr in St. Matthias während der Pilgerzeiten begegnen. Oft sind wir auch nur schweigend neben einander her gelaufen. Die Gemeinschaft war sehr intensiv und berührend.

Die Erfahrungen, die wir in den Tagen der Wallfahrt machten durften, haben uns in den Alltag hinein begleitet und uns gestärkt. Danke Hl. Matthias. Danke Heinz-Ulrich und Monika, dass ihr euch mit uns auf den Weg gemacht habt.

Für uns steht fest: im nächsten Jahr werden wir wieder pilgern.

Juliane und Georg Dorn.

Der Gottesdienst am großen Pilgersonntag, dem 12. Mai, war in diesem Jahr in der Basilika. Auch wenn die Kirche für die ca. 1500 Feiernden zunächst zu klein erschien, war für alle der Gottesdienst bewegend und ermutigend. Das Thema des Jahres, das Wirken des Heiligen Geistes, trug wesentlich dazu bei. Und außerdem war zu spüren: Der Raum dieser Kirche ist für Pilger und Beter erbaut worden.

Termine

Bruderschaftstage 2013

Bezirk Rur
Sonntag, 13. Oktober
in Jülich

Bezirk Mittelrhein
Sonntag, 3. November
in Asbach

Bezirk Eifel
Samstag, 9. November
in Jünkerath
Dominikus Savio Haus

Bezirk Schwalm-Niers
Sonntag, 10. November
in Waldniel

Bezirk Niederrhein
Sonntag, 17. November
in Glehn

Beginn an allen Tagen:
9.30 Uhr

Bibeltage 2014

Damit die Pilgerinnen und Pilger sich darauf einstellen können, seien die Termine schon jetzt mitgeteilt. Sie finden in der Abtei St. Matthias statt. Anmeldungen können schon jetzt vorgenommen werden.

10. – 12. Januar (Bruder Hubert)

17. – 19. Januar (Bruder Hubert)

7. – 9. Febr. (Bruder Athanasius)

14. – 16. Febr. (Bruder Athanasius)

7. – 9. März (Bruder Athanasius)

18. – 20. März (Bruder Athanasius)

16. – 18. Mai (Bruder Athanasius)

Pilgergruppe aus Uradi errichtet in Kenia das erste Wegekreuz mit den Symbolen des Hl. Matthias

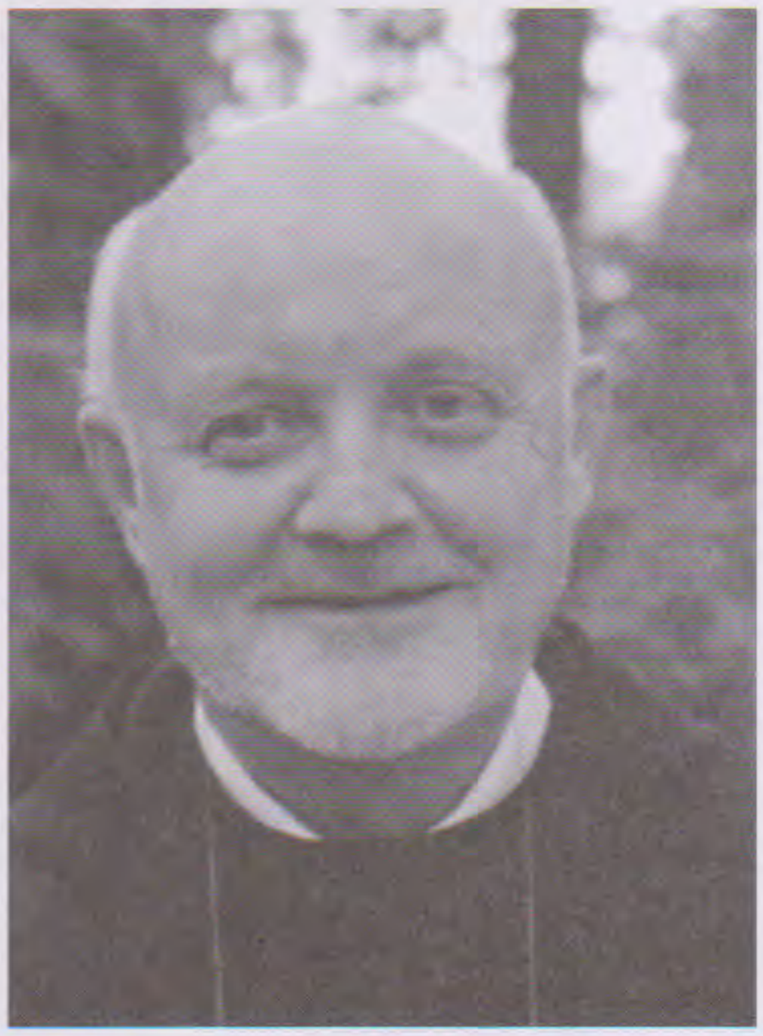
Anlässlich des 100. Jahrestages der Missionierung Westkenias errichteten Pilger aus Uradi in Kenia (der Partnergemeinde von Mondorf), auf ihrer Wallfahrt zur Mutterkirche St. Bonifatius in Aluor, im Juni 2013 ein Wegekreuz mit den Symbolen des Heiligen Matthias. Dieses Wegekreuz, das für afrikanische Verhältnisse wohl einzigartig ist, kennzeichnet auf dem Pilgerweg im Bistum Kisumu in besonderer Weise die tiefe Verbundenheit zwischen den Partnergemeinden Uradi und Mondorf.

Schon als die ersten Besucher aus der Partnergemeinde Ende der 1990 Jahr an der Wallfahrt der St. Matthias Bruderschaft Mondorf zum Apostelgrab nach Trier teilnahmen, waren die afrikanischen Gäste immer sehr angetan von den zahlreichen Wegekreuzen in der Eifel. Nachdem die Mondorfer Bruderschaft dann im Jahr 2000, anlässlich ihres 150jährigen Bestehens, ihr eigenes Wegekreuz im Vischeltal nahe Kreuzberg errichten konnte, gehörte stets zum festen Programm bei den Gastbesuchen aus der Partnergemeinde eine Fahrt zum Mondorfer Bruderschaftskreuz. Dadurch inspiriert, reifte nun auch in Kenia der Gedanke, ein Wegekreuz errichten zu wollen. Es sollte dem Mondorfer Kreuz nachempfunden sein. Durch eine Sammlung, während der diesjährigen Matthiaswallfahrt, konnten die Mondorfer Pilger die Realisierung dieses Vorhaben finanziell auf die Beine stellen. Problematisch war jedoch, dass es vor Ort keinen Steinmetz gab, der ein solches Kreuz gestalten konnte. Aus diesem Grunde entschied man sich im Frühjahr ein Kreuz aus Beton gießen zu lassen und die Symbole durch eingelassene Kieselsteine hervorzuheben.

Obwohl das Ziel ihres Pilgerweges die Kirche des Hl. Bonifatius in Aluor ist, wählten die Pilger aus Uradi bewusst die Symbole von Bischofstab und Beil, die auf den Hl. Matthias hindeuten, um damit ihre Verbundenheit mit den Mondorfer Pilgern deutlich zu machen. So lautet die Inschrift auf der Bodenplatte: „St. Boniface Aluor 2013 - Centenary Cross by St. Lawrence Uradi & Mondorf Pilgrims". Geweiht wurde das Wegekreuz während der diesjährigen Wallfahrt unter anderem von Father Clement Oluoch Goro, dem 1.Teilnehmer an der Mondorfer Matthiaswallfahrt und ehemaligen Pfarrer der Partnergemeinde und dem jetzigen Pfarrer von Uradi Father Oscar Oluoch. Für die Zukunft soll das Kreuz während der alljährlichen Wallfahrt immer als Ort für Meditation und Gebet genutzt werden.

Verabschiedung von Bruder Hubert am 9. Juni

Bruder Hubert war 24 Jahre Pilgerpfarrer. Er beendete seinen Dienst in einem feierlichen Gottesdienst am 9. Juni. Zur Freude des Konventes waren zahlreiche Delegationen aus den Bruderschaften gekommen. Es war ein richtiger Pilgergottesdienst. Bei dem anschließenden Empfang wurde der Dank der Pilger auch in Worten zum Ausdruck gebracht. Stellvertretend für die anderen Bezirke sei hier die Ansprache von Hans Willi Schlang wiedergegeben.



Lieber Hubert,
heute - am Tag deiner offiziellen Verabschiedung als Pilgerpfarrer- möchten wir dir danken für deine vielfältige Arbeit und deinen unermüdlichen Einsatz im Bezirk Rur.
Immer wieder hast du uns aufgefordert und ermutigt in Bewegung zu bleiben. In den Begleittexten zur Wallfahrt hast du uns oft darauf hingewiesen, dass bei der Pilgerung nicht nur der ganze Körper in Bewegung gerät- sondern auch der Geist. So kann sich- von der Wallfahrt ausgehend- wieder etwas in mir und in der Gruppe in Gang setzen.
In den 23 Jahren als Pilgerpfarrer hast du vieles- im wahrsten Sinne des Wortes- auf den Weg gebracht und mit deiner menschenfreundlichen, zugewandten Art viele Herzen bewegt und gewonnen.
Vieles ist in deiner Zeit als Pilgerpfarrer an Gutem gewachsen:

Ich denke an den Gottesdienst im März 2000- als sich 600 Pilger in St. Matthias zu einer beeindruckenden Feier versammelt hatten, um gemeinsam in das neue Jahrtausend zu gehen.

Ich denke an die HL. Rock- Wallfahrten 1996 und 2012- als sich große Prozessionen auf den Weg machten und die Basilika bis auf den letzten Platz füllten.

Ich denke an den ersten Pilgergottesdienst auf dem Freihof mit der Erneuerung des Taufversprechens. Ich weiß, dass mittlerweile viele- auch Nichtpilger- eigens zu diesem Gottesdienst nach hier kommen.

Ich denke an die Brudermeisterschulungen und Biblischen Tage in St. Matthias, in denen du uns- in deiner unnachahmlichen Art- die Bibel wieder näher brachtest und wir das Leben in eurem Kloster kennen lernen durften. Immer wieder hat das 2. Vatikanische Konzil eine große Rolle gespielt, es war dir wichtig, uns dessen Geist spüren zu lassen.

Auf deine Anregungen hin sind Senioren-, Familien-, Jugend -und Firmwallfahrten entstanden, weil du alle Altersgruppen integrieren wolltest. Jedem sollte es möglich sein, an der Wallfahrt teilzunehmen.

Ich denke an die EKW- die Evangelisch- Katholische- Wallfahrt, an der Pilger aus dem Bezirk Rur teilnehmen durften- wie an deinen Einsatz für die Ökumene überhaupt.

In diesem Sinne- lieber Hubert- sagen wir dir herzlich Danke! Es fällt uns schwer, dich nach 23 Jahren loslassen zu müssen. Wir erinnern uns an deine tröstlichen Worte vom letzten Bibelwochenende und möchten sie auch dir sagen:“ Gottes Geist kommt zu jedem - ohne Ausnahme. Wir dürfen auf konkrete greifbare Veränderungen hoffen; Gott will Beziehung mit uns!“

Dir wünschen wir nun einen gesegneten Weg: der gute und treue Gott möge dich behüten und beschützen.

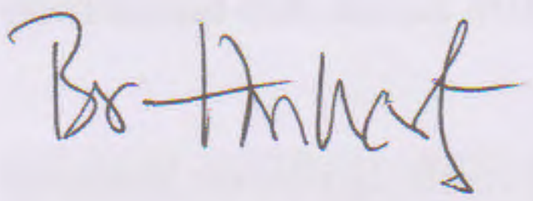
Liebe Pilgerinnen und Pilger,

hier an den Füßen der Apostelfigur haben wir oft miteinander gestanden. Ihr ward gerade müde aber erfüllt durch das Hauptportal eingezogen – ich habe euch empfangen. Unvergessliche Momente: Ankommen und Willkommen sein. Das hat mich immer wieder neu bewegt.

Ich bin dankbar für die langen Jahre, in denen ich diesen Dienst tun konnte. Was gibt es schöneres als Menschen willkommen zu heißen, die eine Wallfahrt gemacht haben. Über lange Jahre konnte ich euch begleiten. Das werde ich jetzt auf andere Weise tun. Die Begegnungen und Gespräche bleiben mir in guter Erinnerung.

Schon in der Pilgerzeit und besonders bei meiner Verabschiedung am 9.Juni habe ich viele Worte und Zeichen der Anerkennung empfangen. Dafür kann ich nur ein Wort sagen: Danke!

Ich wünsche euch, dass ihr noch oft an den Füßen der Matthiasfigur ankommen könnt. Sie haben eine wichtige Botschaft: es lohnt sich mit anderen auf dem Weg Jesu zu gehen und ihm in den anderen zu begegnen.
Das erste Jahreswort unter dem ich meinen Dienst begonnen habe lautete: „Du schaffst meinen Schritten weiten Raum." In dieser Zuversicht wollen wir unsere Wege gehen.



Pilgerbrief 2, 2013. Pilgerdienste, Abtei St. Matthias, 54290 Trier, Tel.: 0651/17090, Fax 1709243
Verantwortlich: Bruder Athanasius, Pilgerbüro: 0651/1709209, E-mail: smb@abteistmatthias.de
Fotos privat
Druckerei Beck · Trier · www.druckerei-beck-trier.de